



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Geistlicher Layenspiegel/ darinn man on grosz vnd  
weitschwaiffigs nachlesen sehen vn[d] erken[n]en kan/  
ob die jetzgefürten Lehren auß dem Geist Gottes seyen/  
oder nit/ Zu verhütung geferlicher ...**

**Seidel, Wolfgang**

**Getruckt zů Dilingen**

**VD16 ZV 14317**

Das fünfft Capitel/ Wie sich der gemain Mann halten soll/ das er durch vnchristliche lesterung der Widersacher nit in jrthumb gezogen werde.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36487**

Des g. Layenspiegels. LXXXII

Kan werden/ die vil zertrennen/ vnd gar umb-  
stossen haben wöllen / aber noch nie thun ha-  
ben können. Damit nit vergebens von Christo <sup>Matth. 26.</sup>  
geredt wer: Vñ auff disen Fels wil ich bawen  
mein kirchen/ vñ die porten der Helle werden  
sie nit vber gwaltigē/ danon auch oben mer ge-  
redt ist/ dabey wirs auch nun beleiben lassen.

Das fünft Capitel/ wie sich der gemein  
Mann halten soll/ das er durch vn-  
christliche lesterung der Wider-  
sacher/ nit in irchumb  
gezogen werde.

**S** kan ein fromer mēsch auß dē /  
so gesagt ist / wol mercken / das  
der böß feindt lang nit / sich erzel-  
ter vierer listen genügen last / als  
ein tausent Künstler / Darumb /  
weñ er erligt in argumentē / so greißt er zu den  
steinē: hat er nit stain / wirfft er mit kot / damit  
er auch nit allein schwarz sey / fleißt er sich / ob  
er and auch rüßigen möcht / damit sein Impul-  
sus vñ anlauff nit allein fraudulētus, dz ist / be-  
trieglich / sond auch (wie Gerson redt) violēt,  
X ij gwal-

## Der ander Thail

gwaltig sey. Haben aber wir solchs nicht vor-  
auch entworffen: Gibt er nit die Römisch kir-  
chen allenthalben auß / als sey sie die Syna-  
gog des Sathans / Sey die Hür / dauon in  
der offenbarung Johannis geredt sey: der  
Bapst sey der Antichrist / vnd der hauffen der  
Bäpstischen / des Antichrists Reich / welchs  
auch nach weiffagungen der Propheten Chri-  
sti / vnd der lieben Aposteln muß zerstört wer-  
den: Sag aber / Ich acht solchs nit / sonder laß  
dirt nur deßter lieber sein / vrsach erstlich / das  
solche schandt nur von den aller ellendestten  
Kettern / so je gewesen / sein vrsprung hat.

Waist du nit aber / wenn man einem glau-  
ben vnd trawen entziehen / vnd in vndüchtig  
machen wil / so muß man in erstlich verleüm-  
den / vnd mit allerlay kot besudeln: Also thüt  
auch der Sathan / der wol waist / wenn er die  
Römisch Kirchen bey iren wörden beleiben  
ließ / die dann der allgemeinen Kirchen Con-  
sistori ist / das niemandt von irer lehr vnd ord-  
nung abgewichen were. Der vrsach halben  
hat er sie mit seinem kot beschmaissen müssen /  
hat er anders sein Affenspil vnd müßwillen  
frey mit den armen Christen treiben wöllen.

So waist du auch wol / das der Teufel  
gleich thüt / wie der Synagog der feind thet /  
greißt

Des g. Layenspiegels. LXXXIII

greißt auch das am ersten an / das das haupt  
ist / daran alle sachen hanget / vnd mindert ge-  
waltiger stöß thüt / den an die besten Vesten.  
So haben auch solchē brauch gehabt die Ar-  
rianer / vnd Donatisten / vnd hernach die Leo-  
nisten / oder Waldenser / vnd die vn Sinnig  
Sect der Gayfler / darauf sie dann nit wenig  
giff gesogen / Ja auch aller Kezer brauch ist /  
die kirchen Gottes mer züerfolgen (wie Hie-  
ronymus selbs bekennet) dann die Haiden /  
Weil wir dann solches wissen / sollen wir nach  
rath / jez gemelts hailigen Hieronymi / solche  
schmachwörter / mit dult für die Ohren gehn  
lassen / vnd vns nit anders geduncken lassen /  
wir hören mit dem gecreüzigten Herren / der  
Phariseer lesterung / doch darneben fleißig  
auffmercken / das durch jr lesterungē niemand  
betrogen werde.

Gebürt derhalben / iren list in solchem den  
ainfaltigē wol züentdecken / damit sie dester Ke-  
cker werden / das zü lieben / das jenigen mis-  
felt / vnd mit nichte durch jr tadlung / jnen das-  
selb erlaiden lassen. Wolan so wöllen wir für  
die Ohren gehn lassen / das sie vns / des Antis-  
christis glider haissen / wunderthier / os Mon-  
stra, Asinos, das ist / Esel / vngelehrt / miseros,  
tenebriones / das ist / armselig / verblenter / die  
X iij wir

In Abdiam  
Prophetam  
capit. 1.  
Contra Iouir-  
nianum li. 1.

## Der ander Thail

wir sollen mit lügen vnd listen / den leuten ein  
nebel vor den augen machen / *κακολιμος, kakolico-*  
*cos*, Vnd zu den Swinglischen vñ Widertauf-  
fern / in jren der Ketzer Cathalogū setze / *Αλο-*  
*ticos*, id est, vnnütz leut / die wir nichts solten  
thün / denn freßerey vnd wollust aufwarten /  
vñnd andere schmachwort vns anthun. Doch  
werden sie vns nit verargē / wo wir darneben  
allen gutherzigen vnd fromen Christen / das  
widerspil für augen stellen / vñnd auff sie die  
Widersacher solche vñehr wenden / vñ sie mit  
ihren aigen Worten gleich per Antistrephon  
treffen / wöllen in solchem aber / was baides  
tails lebens betrifft / weder Apologiam noch  
Inuectiuam fürnemen / allein auf bayder seyt-  
ten bekenneten gründen / offentlich erweisen /  
das vns solche schmach / wider Gott vnd ehr /  
vñbillicher weis / mit grossen geschray vñnd  
Amplification von jnen anthan wirdet / Wie-  
wol wir auch jhr sonst nit wolten selen / wenn  
wir gegen ihn des lebens halben / wie sie thün /  
scharpf handeln wolten / Weil aber vom glau-  
ben vnd s lehr fürnemlich gehandelt wirt / wir  
auch nicht sein erfinder vnser lehr / sonder nur  
aufrüffer vñnd beschirmer / wöllen wir auch  
nit weiter schreiten / sie greiffen vns dann an /  
so wöllen wir sie mit jrer rechten farb wol her  
fürstrei-

Des g. Cayenspiegels. LXXXIII

fürstreichen / wiewol sie Luther mit der kolen / durch ein vor angezeigts wort schon entworffen hat.

Wolan sie geben für / wir entziehen Gott 1.  
sein ehr / vnd gebens dem menschen / auch stain  
vnd holtz.

Sie geben für / wir verdunccklen die gnug- 2.  
thung Christi.

Sie geben für / wir widersprechen der gna- 3.  
den Christi / dann wir den wercken zuschrei-  
ben / das allein der gnaden sey.

Sie geben für / wir greiffen Christo in sein 4.  
Mittelambt.

Sie geben für / wir zerreißen das Testa- 5.  
ment Christi.

Sie geben für / wir entehren vnnnd felschen 6.  
des Herrn Abentmal.

Sie geben für / wir schreiben züzeiten den 7.  
hailigen zü / vñ doch mer zü fürchten / ire nach-  
kommen habens in ire bücher geslickt.

Sie geben für / die hailigen haben vnser 8.  
mainung mit nichte durchaus bestettet / das  
wir derwegen damit vnser Assertions mit  
erweisen können.

Sie geben für / wir ziehen die kirchen in die 9.  
eng / vnd nit sie / darumb das wir sie ad certum  
genus / das ist / an ain bestimbts geschlecht  
der

## Der ander Thail

der menschen blinden / sie aber algemain lassens  
bleiben.

Derhalben seyen sie die rechten Catholici/  
wir aber die Cacolici.

Nun wenn jr fürgeben war wer / so weren  
wir je züm höchsten straflich / vñnd billich des  
Antichrists glider genennet.

Hört aber jr frommen Christen / Hört jr red-  
lichen Teutschen vnsern glauben / vnsern end-  
lichen sentenz / so werdt jr sehen / das ire reden  
seyen lautter Calumnien / vnbillich schmach-  
wörter / vñd wenn es sich gezimet züreden / vn-  
warhafftig lesterüg / die doch nit so groß vns /  
als vnser liebe Väter / betreffen / der schmach  
allein vns schmerzlich sein soll zühören.

Wir glauben züm ersten vestiglich / vñd be-  
kennen mit hertzen vñd mund / das der dienst /  
den man Got / als Supremo Domino , das ist /  
als dem höchsten Herren / zuerzaigen schuldig  
ist / vñ von den hailigen / Griechischer vñ La-  
teinischer Kirchen / *λατρεία*, id est, Latreia gehais-  
sen wirdt / bey vermeidung der ewigen ver-  
damnus / keiner purlautern Creatur sol erzeigt  
werden. Steht aber derselb inwendig im glau-  
ben / lieb vñd hoffnung / Aufwendig aber / inn  
dem Opffer / Das derwegen / diser inwendiger  
vñd aufwendiger dienst / keinem Engel noch  
menschen

Des g. Layenspiegels. LXXXV

menschen / kan sine sacrilegio, noch anderer  
Creaturen on schmach vnnnd sine crimine lesæ  
maiestatis mittailt werden.

Darauff wir verwerffen alle Abgötterey/  
alle Superstition, alle blasphemia/als ein grew  
lichs Anathema.

Wir bekennen auch vestiglich / das man  
Gott allain/als ainen Authorem / das ist /den  
Schöpffer vnd Geber des lebens / hailß vnd  
aller gütten gaben/anruffen soll / wol wissend/  
das solches die hailig geschriift mit grossen  
ernst von vns erfordert / da sie spricht: Sie  
werden mich anruffen / vnd ich wird sie erhö-<sup>Esa. 78.</sup>  
ren/vnd anderstwo: ruff mich an/ am tag der <sup>Pfalmo 49.</sup>  
trübsal/vnd ich wil dich erledigen.

Wir bestehn aber weder wenig noch vil/dz  
wider dises anruffen/ sey die brüderlich anruff  
fung der Hailigen/ züerlangung fürbets vnnnd  
freundlicher hilff/ Weil solche auch die schriift  
genugsamlich zeuget / vnd auch die Widersa-  
cher selbs bekennen müssen/ Es solle dann das  
Exempel von den lieben Engeln / vnnnd von  
Hieremia dem hailigē Prophetē nichts gelten. <sup>Tobia 12.</sup>  
<sup>2. Mach. 15.</sup>

Wir bestehn auch weder wenig noch vil/  
das die zimlich ehrung der hailigē bilder / wie  
sie die kirch lehret / wider den rechten Gots-  
dienst sey/ Weil wir darinnen die heiligen/als  
freündt

R freündt



VXXX Der ander Thail

freündt Gottes ehren / vnd dardurch Göttliche ding ermanet werden.

Wir besthen auch gar nit / das gehörter vns  
ser bekantnis / Nef halten entgegen kom / vnd  
ein grewel vnd Abgötterey sey.

Also besthē wir auch nit / weder wenig noch  
vil / das die gebürlich ehr des heilthums / ain  
Abgötterey sey / weil sie dero glider / vnd züge  
hörig sein / die wir zu ehren schuldig / vnd noch  
als Instrumenta der Göttlichen krafft erfun-  
den werdē. Warumb aber: Darumb nemlich /  
das in disen stucken keinen / Got dem höchsten  
Herrn sein ehr / dienst / vnd ime allein gebüren-  
de anruffung entzogen wirdet.

Wolt jr haldt glauben / jr fromen teutschē /  
vnd euch dahin lassen bereden / durch verwi-  
ckelte listen vñ Sophisterey / der dise vol sein /  
das wir entweder so teuffelhaftig oder blind  
seyen / das wir was wolten wider dises princi-  
pium vnd glauben / darinn wir begern zū leben  
vnd zū sterben / schliessen. Vñ ob wir schon bey  
euch solches ansehen nit hettē / solt jr vns doch  
in besser bedencung nemen / so jr höret / dz wir  
diser dingē aller nit anfenger sein / sonder wie  
vns die kirch gelehret / das thūn wir. Solt  
anff solches jr ersts fürgeben / für ain falschen  
vnd fräfflichen zick halten vnangesehen / das  
sie solt

Des g. Rayenspiegels. LXXXVI

sie solche/ mit mancherlay sophisterey euch ab  
züziehen serben/ dz jr billich selbs fürchtē solt/  
weil sie wider ein solche hohe vnd durch Göt-  
liche krafft bestete einhelligkeit mer dan wider  
vns fürgenomien wirdt / vnd bis her der ketzer  
art gewesen ist / mit grosser geschwindigkeit  
wider der Kirchen glauben renck sūchen/ wie  
auch Hieronymus ad Pammachium de Orige-  
nis erroribus, durch Exempel anzeigt.

Wir bekenen auch fürs ander/ vnd bekenen <sup>Secundum.</sup>  
mit munt vnd hertzen / das Christus Jesus/  
mit seinem leidē/ hat für vnser/ ja auch der gan-  
zen welt sünd gnug than/ in dem das er völig-  
lich vnd reichlich / den lon vnser erlösung be-  
zalt hat/ das er durch dise vöilige bezalung nit  
allein vns bracht hat vergebung der sün-  
den/ sonder auch als ein angenems oppfer die  
versünung/ das er auch durch dieselb alle Sa-  
cramenten krafft vñ würeckung geben / also dz  
wir durch die tauß/ welche hat ein gleichnuß  
seines tods/ von allen schulden vñ penē/ durch  
die büß aber der ewigen gewislich / darzü nach  
gröffe vnd hitzigkeit auch der rew / auß gwalt  
auch der schlüssel vil darzü der zeitlichen / da-  
rein die ewig verwandelt ist / vñ also von dem  
gewalt des teußels erledigt/ vnd kinder Got-  
tes/ vñnd Christi Miterben worden sein/ das  
R ij er auch

er auch durch dieselb geben hat/ das kain büß  
 zu spat ist/ weñ sie nur warhafftig ist/ dz auch  
 den klainen kindlẽ dz ewig leben on verdienst/  
 den alten vernünftigen aber/ durch verdienst  
 gegeben wirdt/ vnd dennoch ain genad beleibt/  
 das auch durch die selb/ als das höchst ver-  
 dienst/vnserẽ gũte werck/ so auß bewegung sei-  
 nes geists vund gnadenreicher lieb geschehen/  
 ain verdienst sein/ vund also meritũ ex merito,  
 das ist/ verdienst auß verdienst.

Halten auch für ain Anathema/ alles das di-  
 ser vnser Confession zũwider ist.

Das aber auß diser Confession volgen sol/  
 das vnser genũgthũng/ so in der penitẽtz be-  
 griffen ist/ sey außgeschlossen/ also/ dz widers-  
 mittelambt Christi sey/ Gott genũg than/ be-  
 stehen wir wed wenig noch vil/ Ja vil mer sage  
 wir/ das Christus durch sein gũgthũng/ die  
 vnser hab gũltig vn kressrig gemacht/ Zũ dem  
 ist vnser gnũgthũn nichts anders/ denn die ge-  
 bũrlich straff für die sũndt auß sich nemen/ das  
 wir dann zu thũn schuldig/ auß krafft des heis-  
 ligen Euangeliums/ ist aber dise die gebũrlich  
 straff/ der sich Gott von seines gebenedeyten  
 Sons wegen/ vund auß Vãtterlicher gnad/  
 nit auß streng seiner gerechtigkeit wil genũ-  
 gen lassen.

Das

Des g. Cayenspiegels. LXXXVII

Das auch diser gnügthäumung widerstreb /  
das darzu vns die schrift / vnnnd die hailigen  
Vätter ermanen / nemlich / das wir durch  
wainen vnd heulen / vnd ware büß solten vnd  
können vns Got versünen / das bestehn wir  
weder wenig noch vil / weil vns dahin Paulus  
ermanet / vnnnd spricht / 2. Corinth. 5. Versönet <sup>Paulus.</sup>  
euch mit Gott. Cyprianus auch ermanet seine  
Priester vnd Diacon / vnnnd sprach: Admoneo  
religiosam sollicitudinem uestram, vt ad placan-  
dum atq; exorandum Dominum, non uoce so-  
la, sed & ieiunijs & lachrymis, & omni genere  
deprecationis ingemiscemus. Das ist / Ich er-  
man ewr Gottselige sorgfeltigkeit / das wir  
züersünen / vnd züerbitten den Herrn / nit al-  
lein mit worten / sonder auch mit Fasten vnnnd  
wäynen / vnnnd aller geschlecht des gebets er-  
seüsszen. Darauff wir sagen / gleich wie von  
vnserm verdienst / das wir durch die versö-  
nung Christi / haben auch / das wir vns nach  
dem sal mit Gott mit büßfertigen werckē mö-  
gen versönen. Der ursach halben so schmehen  
sie vns vnbillich / des wir vns nit vnbillich vor  
Gott vnd seiner Kirchen beklagen mögen.

So wir nun dise stuck bekennen / so bekenn-  
nen wir auch fürs dritt / mit hertzen vnnnd  
Mundt / das wir alles / so wir bedürffen / zü-  
erlan-

IIII XXXII Der ander Thail

erlangung der ewigen seligkeit / auf lauter gnaden / von wegen oben angezaigts leiden vñ sterben vnser Herrn vñnd Seligmachers Ihesu Christi / Vñnd also auf dem selben verdienst erlangen / vñ widersprechen allen Pelagianern / vñd feinden der gnaden Gottes / halten sie auch als ein Anathema.

Romano. 1.

Sagen auch auf krafft diser vnser Confession / das nimmermer auf vnsern reden vñd schrifften mag gezogen werden / das wir hetzen je fürgeben / Wir möchten auf vnserm vorgehenden verdienst / die Justification / das ist / die gerechtmachung / durch welche auf ainem Gottlosen / wirdt ain Gottseliger vñnd gerechter erlangen / wol wissend / das Paulus spricht : Sie haben allzumal gesündigt / vñd bedürffen der Glory Gottes / vñd werden vmb sonst gerechtfertigt auf seiner genad / durch die erlösung / so durch Ihesum Christum geschehen ist / in wellichem wir nit minder gewislich das Gratis , Vmb sonst / Denn sie / mit strecken annemen / darauff auch vns gründen / Nit auch minder desselben / Vmb sonst / vrsach wol erwegen / vñnd mit grosser Dancksagung alzeit für augen stellen / Nemlich / das wir darumb vmb sonst gerechtfertigt sein / das der Herr Jesus Christus / solches  
vns

Des g. Layenspiegels. LXXXVIII

vns verdient hat / durch sein blütnergiessen  
(vnd also *Causa meritoria nostræ iustificatio-*  
*nis* ist worden) Wir mögen vns auch an Gott  
ziehen / das wir auch nit vergessen haben des  
worts / so hernach als bald stet / durch dē glau-  
ben in seinem blüt / vnd darauff mit mundt vñ  
hertzen bekennet / das gemelter Paulus zu Ti-  
to am dritten schreibt / das Gott vns nit auß <sup>Ad Titum.</sup>  
den werckē / die wir gethan hettē / sonder nach  
seiner barmherzigkeit hat selig gemacht. Da-  
rumb thun sie vns gwalt vñ vnrecht / werdens  
auch auß vnsern schreiben vñnd predigen / mit  
warhait nimmermer ziehen / das wir vnsern  
wercken geben / das Christo / vnd seiner genad  
zūgehört.

Wie können wir dym billich wider solche  
vnsere Confession von in verdacht werdē / das  
wir darwider halten / vñnd lehren solten / als  
müsten wir auß vnserm vorgenden verdienst  
(aigentlich von verdienst zūreden) vor Gott  
gerecht fertigt werdē / sonderlich weil wir die  
se vnser Confession / in ein offne regel verfas-  
sen / vñnd sprechen: Das kainer ihm selbs / oder  
auch einem andern verdienen mög die erst <sup>Regula.</sup>  
genad / sonder solches sey allein vnserm haubt  
Christo vorbehalten.

Derhalb ob gleich vnser büchstab vñ rede im  
ersten

Der ander Thail

ersten ansehē/ je vngezem gewesen wer / solten  
sie dennoch dieselb / auff den rechten verstandt  
gezogen haben/ Als wenn wir sprechen wider  
ih̄ Sola / das ist/ wider ih̄/ allein der glaub/  
das wir nit allein durch den glauben/ sonder  
auch durch die gūten werck gerechtfertigt  
werden/ Weil die hailig gschriſt auch offent-  
lich von der Justification auff mer mainung/  
denn auff eine redet/ darauff ihnen billich ver-  
sach gegeben zūgedencken / es werde von vns  
anders von der Justification vnd gerecht-  
fertigung geredt. Wie dann auch ist ain ge-  
rechtfertigung/ welche nicht anders / dann ein  
merern zūgang zūm guten/ vnd merere abwei-  
chung vom bösen ist / Accessus Maior ad bo-  
num, & Elongatio maior à peccato. Man solt  
je auch ad Consummatam iustitiam, auff die  
volbracht gerechtigkeit gedacht haben / von  
der red Jacobi des Apostels wegen / die von  
der sach redet/ Capitulo secundo, So sol bil-  
lich auch erwegen sein wordē/ das mer gehört  
zū der gerechtfertigung eines Gotlosen Chri-  
stens/ als eins Gotlosen Zaidens/ od̄ Judēs/  
dan von disem wirt allein vmbkerūg/ das ist/  
abwendung von dem altē leben begert/ vñ der  
glaub in Ihesum Christum: von jenigem aber  
gnūgthūng mit rechter reu vnd beicht / vnd  
empfa-

Jacobus  
Apostolus.

des g. Layenspiegels. LXXXIX

empfangung des Sacraments der Bűß auff  
minst im fürsatz. Legen also disem ein bűß auf/  
semigem aber nit / vnd ist dennoch baiden ges  
rechtfertigung Gratuita, das ist / auß lauter  
gnaden / dan wir zum grund alzeit setzen / das  
verdienst Jesu Christi / vnnnd zű einem warz  
zaichen / so geben wir vnsern wercken / Ex sui  
dignitate, dz ist / auß iren werden nichts. Man  
solt auch auß vnser red baser geschawt haben /  
Dann ein andern verstandt mögen haben die  
wörter / Per opera, durch die werck / vnnnd Ex  
operibus, auß den wercken. Dises verwirfft  
Paulus außdrucklich ad Ephesios 2. Dann es  
wil das vmbstossen / das er ad Roman. 4. setzt /  
Ex fide / Auß dem glauben. Darumb aber al  
lein / das ers auß die irig mainung der hoch  
fertigen Juden / die iren vnd des gesatz wer  
cken souil woltē geben / verstände / als wurde  
gesagt / auß verdienst der vorgehenden wer  
cken / sonst auch nit. Dann auch auß die recht  
Christlich mainung Iacobus also geredt hat /  
wie dann auch etwo noch vnser Catholische  
Männer. Das thūt aber / Per opera, dise red /  
das ist / so man spricht : Durch die werck / nit /  
darumb zaigen wir einem Christen nach sei  
nem fall auß des glaubens werck / ermanen in /  
das er seine sűnd für augen stelle / dieselben im  
3 laß



## Der ander Thail

laß mißfallen/ vnd daruon lasse / Doch nit andersehen groß vnd schwere verzweifel/sonder durch glauben vnd hoffnung/sich erkücke/vnd auff solches mit fasten/betten/ almusen geben/ vnd andern gütten übungen/ der fürkommen den gnaden d selben vergebung ernstlich nachtrachte/so werd sie im eruolgen/wol wissend/das prim<sup>o</sup> motus ad iustificationē, ist motus fidei, dz ist/ die erst bewegüg zū der gerechtfertigkeit/ist bewegüg des glaubens/ob gleich d selbig glaub/ weil er auch seine Grad<sup>o</sup> hat/wie zuziehen ist auß dem namen der fürkommen den gnaden/ vnnnd irer werck/ darzū auß dem wort Pauli zū den Hebreern am 11. Wer zū Gott kommen wil/der muß glauben/daf er sey/ vnd deren die in suchen/ein vergelter sein werde. Weiter auch auß den werckē Cornelij des Hauptmanns / vnnnd in der teglichen bekerung der Menschen/ mag noch informis/das ist/on lebē sein/Wie auch die hoffnung vnd vertrauen inn die barmherzigkeit des Herrens. Wo dieselb aber durch die lieb des heyligen Geists wirt lebendig / so ist dann die contritio oder reu vollkommen / vnnnd die Justification auß gnaden gegenwürtig.

Wie können sie dan so vnuerschampt sein/ vud auß vns dichten/wir lehren/daf die menschen

schen durch ihre werck vergebung der sünden  
 verdienen mögen / die doch allain auß gnaden  
 geschicht. Wen wir lehren / die Christe / so von  
 der ersten vnschuld vñ iustitia sind abgefallen /  
 sollen zu erlangung der gnaden Gottes / in fasten  
 vnd betten / vñ almsen geben wachen /  
 gleich als wer gnad wider gnad / vnd die für-  
 komend gnad / wider die gerechtmachend / vñ  
 die mittel weren wider das / darzū sie gelait  
 werden. So hör ich wol / wenn ein bettler vor  
 der kirchen seß / vñ mehr schrie den ein ander /  
 vñ gieng ein reicher Man für / der auß seinem  
 geschrey vnd anruffen bewegt würd / ime vor  
 andern ein almsen zugeben / das wer des ge-  
 schraif halben / almsen kein almsen / vnd het  
 der berler das almsen also verdient / Das wirt  
 aber niemandt sagen / Wan dann wir hierinn /  
 so wir zū gutten wercken ermanen die sündler /  
 zuuersünung des Herrens / zū stundan verdiest  
 der vergebung lehren solten. Wie müst dann  
 der heylig Cyprianus bestehn / mit seiner as- Cyprianus.  
 sertion / die er sezt Sermone primo de ele-  
 mosyna , sprechend : Vñd dieweil inn der  
 Tauff einmal vergebung der Sünden ge-  
 geben wirdt / so gibt widerumb gleich wie  
 die Tauff der begnadung GOTTES / die  
 embsig vñd stät wirkung. Lateinisch also:  
 3 ij Et

## Der ander Thail

Et quia semel in baptismo remissio peccatorum datur, assidua & iugis operatio, baptismi instar, imitata Dei rursus indulgentiam largitur. Wie ers aber mainet / gab er in den vorgehenden wörtern zu verstehen / do er sprach: Wie das wasser lescht das sewr / also lescht das Almusen die sünd / da wirdt auch probiert oder bezwert / das also die flammen der sünden / durch Almusen vnnnd gerechte werck wirt dempfft / wie durch das bad des heylsamen wassers wirdt aufgelescht das hellisch sewr.

Wie können sie nur auch so gar eins falschen gemüts sein / das sie wöllen vermischen die nachlassung 8 schulden vnd ewiger peen / mit nachlassung der zeytlichen straff / vñ die disposition od schicküg / mit dē / das wesentlich ist.

Hebrg. 9.

Wir glauben vestigklich / vnd bekenen zum vierdten / das vnser ainiger mitler ist Ihesus Christus / vom Vatter vns zu einem verfürner fürgeben / der noch im angesicht des Vattern erscheint / von vnsernt wegen / als obrister Priester / vnnnd lohn vnserer erlösungen / durch welchen wir allain ein zügung haben zum Vatter / vnd solches bezeugen wir / das wir al vnserer gebet / durch in beschliessen. Wir geben auch sonst kainer Creatur im Himel / vñ in erden / wie wir auch nit thun künden / sein mittel

mittelampt / wirdt auch nichts anders in allen vnsern schrifften erfunden.

Das aber wir solten wider dise vnser Catholische vnd gemeine Confession thun / durch das / das wir die lieben Heyligen / als freunde Gottes / vnd vnser mitbrüder anruffen / ist wider alle vernunft / vnd wider die schrift selbs / darinn außdrucklich begriffen / das die Engel / vnd auch die heyligen Lent für die lebendigen bitten / Wie dann auch die widersacher selbs bekennen / so bit auch hie ein Bruder für den andern.

Das aber die heylig schrift / dem Menschen allein die anruffung Gotes / mit ernst fürhelt / vnd dieselb von jm erfordert / macht die schuld des rechten Gotsdienst / vñ Christlicher Religion. Wir wollen aber von dem weiter nichts sage / dan wir fornen auch etwas dauon anzaigt haben.

Das wir auch solten wider geschehne vnser Confession thun / durch das / das wir den Priester / wenn er ob dem Altar stehet / weil er im namē vnser aller dahin verordnet / ein mitter haissen / zwischen Got vnd vnser / das können sie nimmermehr erweisen / sonderlich / weil er auch da ist Christi Vicarius / wie auß Cypriano lib. 2. epistola 3. / Darnach auß dem /

3 iij das

das Augusti. schreibt lib. de 17. de ciui. dei ca. zunemen. Hat in auch von des wegē ein mitler zwischen Got vñ dē menschen Chrylsto. hom. 5. de uerbis Esai. sein lassen / da er spricht: Itaq̄ medius stat sacerdos inter deū & humanā naturā. Dz ist / darun̄ so stehet d̄ Priester mitten zwischen Got / vñ d̄ menschlichē natur. Dz

August. con-  
tra epistolā  
Parmeniani.  
lib. 2. cap. 8.

Bernardus.

Cyrril. li. 11.  
Thesauri.  
cap. 10.

aber August. den Donatisten kein mitler hat lassen wöllē / ist die vrsach gewesen / dz sie Chri- sto in sein mittelampt haben wöllē greiffen / vñ sich im vergleiche. Das thūn aber wir nit / noch auch die Heiligē / dz niemandt billich den h. Bernhardtū für abgöttisch halten kan / dz er die heiligen zwen Apostel S. Peter vnd S. Paulus offentlich seine Mediatores hieß / das ist / mitler / nit gewislich dem ampt nach / das Christo allein zūghört / sed ex Charitatis debito, & pietatis affectu. das ist / auß schuld d̄ brü- derlichē lieb / die in jnen nit erloschē / sond̄ vol- kommen worden ist. Wirdt auch der mainung halben niemand dem h. Cyrillo abgötterey zū messen / dz er vilē heiligē den miteldienst laßt / doch on verlezung des mittelampts Christi.

Wir bekenen auch mit hertzen vñ mund zū fünfften / das das hochwirdig sacrament des Leibs vñ Blüts Jesu Christi sey ein bestetti- gung vñ bekrestigung des newē Testaments / vnd der geschehnen verhaiffung gewiß zaichē

des g. Layenspiegels. XCII

vñ sigil/ dan durch die h. Eucharistia werden wir vergewiset/dz Christus bereit ist/ sich vns zu geben in d seligkeit / weil er sich hie selbs im Sacrament wesentlich mit allen gnaden zugeben begünnet. Wir bestehen aber mit / daß es auff jr mainung ein Testament sey / darauß sie wolten zwen schedliche irthumb einfüren. Zñ ersten/ das es dhalben kein opfer sein künd. Zum andern/ dz allen Christen gleich auf tailt müß werden/welche beide erdicht sein/als die auß d schrift nit können gezogen werden / noch auß gemainem verstandt der h. Vätter. Geben vns derhalben vnbillich auß für Abgötter/ vñ brecher des Testaments Christi/welches auß dem/ so fornen mit kürz von baiden gemelten stucken geredt/ zu nemen/vñ auß vnsern andn schrifften zu verstehen ist. Sie brauchen aber entgegē den list/dz sie vnsern schrifften durch vngestüms eindringen/ mit den iren nit statt lassen/ fürchten d gemain mann werde vō vns bessers erinnert/ wie dan gewislich geschehe/ in besserer erlenterüg d schrifften/ vñ reden der Euangelisten / dero die zwen/ Matheus vñ Marcus reden in casu recto. Lucas aber vñ Paulus in obloquo/ Das auß fleissiger Collation gewislich nichts anders notwēdiger weiß eruolgē würde/ den daß wir be-  
kēnen/

Der ander Thail

Kennen / Matheus schreibt: Das ist mein blüt  
(merck eben) des Newen Testaments / Mar-  
cus dergleichen. So spricht aber Lucas: Das  
ist der Kelch des newen Testaments in mei-  
nem blüt / das verstand Theophilactus mit  
vns / vnd sprach vber Lucam: Dann im alten  
Testament war das blüt der Viech vñ Thier /  
weil das gesetz galt. Nun aber / als das  
wort GOTTES Mensch ist worden / so hat  
das blüt vns das new Testament versigelt vñ  
verpertschafft / Sanguis nouum Testamentum  
nobis obsignauit. Hörst du jez / das das hoch-  
wirdig Sacrament ist ein Sigel vnd bekref-  
tigung des newen Testaments: das hetten  
auch jenige wol nemen können auß den worten  
Pauli zu den Hebreern am 9. cap. Dann das  
selbs würden sie funden haben / auß wem das  
Testament stehe / Nemlich auß der verheiß-  
sung der zukünfftigen gütter / vnd also Ante-  
cedenter / der gnaden / vnd Väterlichen hülf /  
vñ aller / so zu empfangung solcher verhaiffung  
der zukünfftigen füret / Den solches alles helt  
Prædestinatio in jr. Würden auch funden ha-  
ben / das durch den tod das Testament be-  
stettigt oder krefftigt wirt. Wolan / so wirdt  
es je durch vergießung des blüts Christi be-  
stet / vnd bekrefftigt / vñnd das blüt also auch  
mit

Theophilactus.

Paulus.

Prædestinatio, secundum Scotum, est ordinatio electionis a diuina uoluntate alicuius creature ratione

Des B. Bayenspiegels. XCIII

nit das Testament / sonder ain bekrestigung  
des newen Testaments sein/wie vorzeiten der  
vich vnd thier des alten. Sie haben aber diese  
schöne Epistel/vñ die Apocrypha so wol/ als  
die Jacobi gesetzt/wol schmecked/wo sie bet-  
ten in ihren werden vnd authouitet bleiben las-  
sen/das sie weder wider die gúten werck/noch  
wider das eusserlich der Christlichen kirchen  
Priesterthumb hetten streiten dürffen/derwe-  
gen sie als vnuerschampt dichter / ersehē wer-  
den in jren lesterungen / dann mit nichte sie er-  
weisen können / das wir mit vnserm opffer ab-  
götterer / vñnd mit enziehung der ainen ge-  
stalt/brecher des Testaments Christi seyen/  
nach laut vñnd mainung des / der das Testa-  
ment gemacht/vnd mit seinem blüt / durch wel-  
ches vergießung der tod eruolgt / besthet hat/  
ob sie schon tausent mal herfür wischē / mit dē  
wort Testamēt/Testamēt/sie wöllen dan vns  
weder zureden noch zúschreiben stat lassen.

Wir glauben auch zum sechsten vestiglich/  
vnd bekenen mit mund vñ hertzen/das Ihesus  
Christ' vnser seligmacher hab vns gelassen die  
aller heiligste Eucharistia zú einem Sacra-  
ment vnd teglichen versünopffer zú seiner ge-  
dechnus / wie vermögen seine heilige wort/  
bitten auch Gott von Himel / das er vns in  
Aa diser

tionalis  
uel intelle-  
ctualis ad  
gratiam &  
gloriam. Vel  
breuiter, se-  
cundū Mar-  
tilium, id est,  
Præparatio  
gratiæ in præ-  
senti, & glo-  
riæ in futuro.



## Der ander Thail

difer bekandtnuß erhalten wölle / bis an das  
ende / Amen. Den ersten teil bekennen auch mit  
vns die Lutherischē / doch in vil anderet weiß /  
wie am tag ist / Den andern aber / nemen wir  
auff dem wort Christi / Das thut zu meiner ge-  
dechnuß / den wa solches in die gmain geredt  
wer / gleicherweiß wurde ain jeglicher nach  
vermögen dessen / so wol wandeln können das  
Sacrament / als niessen / welche aber die ganz  
Christlich Kirch / mit sambt dem Apostoli-  
schen brauch widerspricht / mit sampt dem ge-  
waltigen wort des Vatters zum Sone / Du  
bist mein Priester / nach ordnung Melchise-  
decks / Dann auff solliches ist geschehen ( wie  
auch Augustinus redt ) das niendert mehr ist  
das Priesterthumb vnd Opffer / nach ordnung  
Aarons / vnd ober all wirdet geopffert / vnder  
dem Priester Christo / das Melchisedeck ( Pro-  
tulit ) Das ist / geopffert hat / doch in der war-  
heit / von seinem leib vnd von seinem blut / wie  
hernach am 10. Capitel gemelter Vatter auß-  
drucket. Sagen auch frey außdrucklich auff  
solches / das wir in vnser Euangelischer vnd  
Apostolischer Mess ( die sie im gespöt haissen  
Papistiam ) das thun / das Jesus Christus in  
seinem letzten Abentessen gethan hat / vnd zu-  
thun befolhen / sey auch sein letzts Abentessen  
die erst

Psalmo 109.

lib. 17. de ci-  
uitate Dei  
Capit. 17.

lib. eodem.

des g. Layenspiegels. XCIII

Die erst Mes/ vnd also vnserer Mes/ so vil die  
substantialia betreffen/ vordildung gewesen.  
Darumb heysen sie vns vnbillich mit vnleidli-  
cher vnwarheit prophanatores coenae Domi-  
nicae/ Das ist/ Felscher des Nachtmals des  
Herrens/ So sie doch selbs durch aller heiligen  
vnd der ganzen Christenheit zeugnuß zerbre-  
cher vnd lesterer / mit allein der Römischen  
Kirchen/ sonder auch des ersten Nachtmals  
Christi erfunden werden/ Es gefelt ihn aber/  
dem Antichrist den weg vorhin beraiten/ das  
er ohn grosse mühe das täglich Opfer auffhe-  
ben möge/ Danielis 11.

Die andern drey zick vnd vnwarhaiten/  
sein an in selbs so grob/ das sie nit würdig ai-  
ner antwort/ Sein darzü so offen vnd vnges-  
reimbt/ das sie keiner entschuldigung bedürf-  
fen/ Dann ein jeglicher verständiger Christ  
kan wol gedencken/ das den heiligen Männe-  
ren vnd ihren nachkommen/ zu der zeit auch/  
darinn solcher ding kein streit nit sonders er-  
sehen wirt/ solches felschen vnbillich wirt zu-  
gemessen/ vnd nur allain sie bringen vns an-  
dere alte vnd authentica/ das ist/ wichtige vnd  
vnuerwerffliche Exemplaria für/ darinne sol-  
che zeugnuß von den Apostolischen traditio-  
nen nit stehn/ So werde sie/ als falsch zeugen/  
Na ij vnd

## Der ander Thail

vnd häßlich Ehrabschneider bleiben müssen /  
das sie aber nimmermer thun können / Dann  
darwider stünde gewaltig die allgemain ob-  
seruation / so von der zeit der Apostel her / an  
vns gebracht ist.

So kan ein jeglicher verständiger Christ /  
auf dem / das wir vor ihm der sach angezo-  
gen haben / wol sehen / das wir mit nichte der  
heiligen zeugnuß nach vnserm kopff vn aigen  
geduncken versthen / weil wir / wie dan vorge-  
sagt ist / vnsern verstand mit offnen der heilic-  
gen wercken bezeugen / das vns mit nichte vn-  
sern verstand kraftlos machen kan jr Sophis-  
tisch glosiren / werden derhalben von ihen San-  
ctorum deprauatores, id est, Felscher der heilic-  
gen / mit erfundē wir / sie aber von vns apostate;

So kan auch letztlich ein vernünfftiger  
mensch wol sehē / wo die legt zick hinghe / nem-  
lich dahin / dauon wir vornen gnüg gesagt ha-  
ben / das sie Papst / Bischoff vnd die Clerisey  
möchten aufmustern / als das die Kirch  
wol on sie sein möcht / ja als zu der selbē unge-  
hörig / Wie küñen sie aber doch nur sagen / das  
wir die Catholisch Kirchen / an ein gewiß ge-  
schlecht bindē / wen wir sagē / das die Priester-  
schafft derselben wesentlicher thail sey : Oder  
mußt kein Priesterschafft in der Kirchen sein?  
Wie

des g. Layenspiegels. XCV

Wie bestünde dan Ordo Hierarchicus/ das ist  
der heilig geistlich standt/ haltē sie aber nichts  
auff disen Orden/ so ist vil weniger auff jr pro  
phanum ministerium/ das ist / vngeweichten/  
gemeinen vnd vnheiligen dienst zūhalten / der  
auff 8 Apostolischen pflanzung sich selbs weck  
reist/ wir wissen auff der schrift/ das das Prie  
sterthum Melchisedechs bleiben wirdt/ bis an  
dz end der welt/ dieweil vns Paulus vertröst  
zū den Corinthern / dz wir in der niessung des  
hochwürdigen Sacramēts/ das doch niemand  
wandeln vñ handeln kan/ dan die Priester/ ver  
künden den tod den Herrens (merck auff) donec  
ueniat, bis er kompt/ wirt dan dz Melchisede  
chisch Priesterthum bis an das end in der kir  
chen/ vñ im werck Christi bleibē/ werdē gewis  
lich (ob sie gleich noch so vil vnflats mit erdich  
ten schandbüchle/ vñ erlogner pgnostication/  
darin weder die Propheten/ noch Christus/  
noch die Apostel/ noch auch die offenbarung  
Johannis waist/ sonder der allein/ der sprach:  
Ich wil ein lügenhaftiger geist sein/ im mund  
aller seiner Prophe. 3. Reg. 22. darwider auß  
speyte) vergebens in desselbē außrottüg arbai  
tē/ ist aber darüb die kirch in kein eng nit zogē/  
darin wir allerley geschlecht vñ standt/ wie vi  
lerley glider in dē natürliche leib bleibē lassen.

Na iij Sie

Sie aber sein die newen Donatisten / die die Kirchen geren in die winckel / etlicher örter triben vnd einschlossen / vnd an sich binden / auff welchem einem Gottforchtamen vnd frommen Menschen wol zusehen / das sie mit ihrem Kot begeren ander zudecken / auff das sie ihre Träume möchten für die recht Euangelisch lehr verkauffen / vnd wo wir so vil zeit hetten / wolten wir solche ihre vnwarheiten besser an tag legen / vnd sie zü verblender / dichter vnd Cacolicos machen / wiewol wir im dritten vñ nechste tail / so vil wol von irer lehr anzeigung thün wollen / das ein jeglicher mensch / sey gelehrt oder vngelehrt / sol sehen / wie vnbillich sey ir fürgeben / vnd wie gar vngründlich die lehr / die sie wider der Römischen Kirchen bewerte vnd gemaine auffmützen / Es hat aber anfenglich ihren Vättern gefallen diser wege ad Conciliandum populum, züerlangung gemainer gunst / die Priester schaft vñ die ganz Römisch Kirchen / mit sollichem wüß zübeschmeissen / ob ex bello intestino, Auf einem inwendigen Pfaffen hader / ainmal ain gemeins vbel keme / zü welchem derselben / etlich gnüg vrsach gegeben / Dan Luther / wie Doctor Eckius vñ im in oft gedachtem büchlin schreibt / am anfang gelehret : Proprium est, & genuinum  
verbo

des g. Cayenspiegels. XCVI

verbo Dei, seditiones & tumultus excitare/ Es  
sey des wort Gottes eigenschafft / auffrür vñ  
kartumel machen / wie dann auch Zwinglius  
vñd ander offft solten haben offentlich ( wie  
dan gemelter Eckius weiter zeuget ) vor dem  
volck sage dürffen / das Euangelium wöl blut  
haben. Pfluy der schandē / Gott wöll auch vn-  
ser Widersacher vor solcher gewoligkeit ver-  
hüten / vñd in ain bessers gmüt vñ sinn geben /  
Doch müssen wir vnser gewissen halben / ihren  
gmainen falsch an tag bringen / das der allge-  
mainen Kirchē glaub nit so thörisch geschē-  
det werde / darzü auch wir vnser vnschuld ( vñ  
des gemainen Mans wegen / der durch sol-  
ches / weil er leicht glaubt / möcht von der kir-  
chen abfallen / oder in seinem fal gesterckt  
werden / welches wir collatis etiam  
viribus mit allen krefftten vñd  
macht züuerhüten schul-  
dig sein ) an-  
zeigen.

Der